Mühringen — Horb — V Höfft i
M—

„D'r Stoffili lacht z'vierscht."

im

Schwäbischen Dialekt des Marktfleckens

Mühringen

im

Oberamt Horb

Mit einem Anhange über die Abweichung der Laute, der Decl. u. Conj. dieser Mundart vom Hochdeutschen.

von

Schullehrer Michael Höfft

zu

Mühringen

Nordstetten

'M Berg drobe wo ma ge Nordstett goht
wohnt a Mann der ~~h~~ hoißt Stoffili.
'R hot a Weib un zwoo Kinder, a
Bube un a Mädle. 'S Weib hoißt
Marann, de Bue Sepperle un's Mädle
~~Lütte~~ hoißt Kattre.
Der Stoffili isch it reich un isch
it arm; 'r hot a eige Häusle mit
äwer ~~Stal~~ Schtall drunter, unten a Kamer
un a Schürrle dran. Schulde hot er it
meh as hundert Gulde uf Zitel.
no hoch. Mo hen bürgerliche Hand
~~a~~ baut bis Weihnacht, an Grumbire,
un andere Gemüse macht a ufs
ganze Johr. 'R hot au drü Gaaße
un a Reitbogg =bock. D' Gaaße gäbe
a au d' Milch z' Suppe, un er leist
au no, wemmel Grund geit manchs
~~L~~ Bazze draus un d' Hände, un der
Bock wirft manche Kessel no.
'S Weib goht z' Wäsche goht au
a Taglohn, un isch bi a Stube
äuch fuhr d' Schaubenwagen. Zu d'
Schaffzeit gangelt au alle Viere
a Taglohn. De Rebet isch de Stoffili
an Häuzischlinder un Dreschbinder wäre
ganze flecke, daß 'n 's Johr dure
a schöne Verdienst ausricht, wenn
alles zämmenehmt. Mr hot it
nidich 'n frage z' loo ob 'r gern
hät. Wenn 'r a mol wond wella
Dag 'n Häuzich isch, un wenn ne

e Mol woud z'wellen Stund ab
em mit de Lrich gsegt, er gest
i d'rum selber, er wont schaud
wesei er mürb. No wenn d' Gräzich
wenn d Lrich webei isch er keinzg
er so Sach wird vrüsch isch. em
ess er z'friede sei kan, u geit
er e Mol ~~—~~ goar z'wench er
seid er au ~~nüez~~ nicht em isch ewander
Mal d'Schwinder do mit sim Drisch.
Der Stoffili isch wegen e günder

Kürz

Man, e braver Man, all Sümmer
ih der Nochberschaft kennet u gernet
au klon, und d'Kinder älli hant e
freud mit em.

M Zeitdich isch's gsei, er isch
nüster Stoffili e ganze Dag e
Wald gsei un hat Negg üssi gemt
er wib Ohgnd worden isch, er
isch der Lrhsenzg (er aufldörf) von weiter
finderi wo n'er gschaffet hat
värri kömen, er hat ~~er~~ gräuset
er hat er e gfröögt ab a's au
schaü wond, ess Lr Dooi 'm
vorge Dag z Wittag nem Schire-
loch übi gfalli un si z'dout
gfallen hat. No seid de Stoffili
~~ken stroblich Mandl sau~~ i
gheirot, er isch er soo unschreggy
ess er si hat nui sage müesse
z'verschrolet, er gest deen Deurz

hou ge Dachsdorf; d. Neue Herz
ge Mühringe nei, un de gange
Berg hot er gjäumert, se weich,
hot'm dau, ass de gut Doune so e n
junger Mann hot sterbe müsse.
No wie er e heu kumme isch, no
isch d' Suppe schau uffm Disch
gschdaune no hot er gesse un hot
se in sei Bett gleit. M andere
Morge schdoht er uf, zieht sei
Sundigshös a un goht d' Stadt
nei, no goht er emol nei
Schurr's Haus dau wu Metzgere
isch un frogt en: Wu welle
Zeit isch wore d' Leich? No seit
de Schurr wore More um achti,
No wie er e weite goht, stoht
de Manne vor sei Schuirdür
mit ere Schüssel voll Leiche weine
schlenkte ab gunte un wirft
se erli Häuzchel sei Hüener
wor, no seit de Manne, woher
witt denn schau so früh i der
Stadt? no seit de Noffili
i will ge Sellendorf ge Leich
binte, un no zi Mittag gerne
i ge Nordstott ge Herzschlende.
Monscht wob. i muos für d' Vorgse:
finde e Kischdle mit Dorgse un
Lindsche un Giischnitth bringe
un mei Nogi hot e Dückle voll
Gridefedere für d' Pfarrhaustrei,
no gange mer zämme, wenn uff
mi warte witt.

'Se wenn und gnädig, i will dem Brönschbrot us. din wunde, aber denn müeßcht e Bündel zuehe; de söllt me nit drüf ne kume. Do goht er zu Becke, un seit ess er üf d' Mueder hei u'n Bündel drinne müeß. D' Becki d' aber d' Stube üssi fange Bud nit in brüche, seit me er se mue bige. nüt hant si e brandigeri ölli de u dr Schrank gsey, wenn gsezet me si will gen e Brod finden me meri sole. Si hit si de Morige schon verzürnet über d' Becke. D' isch wöne wri Dezze isch nit de besser; aber wenn er isch schon wri gröschder isch; so isch e do no ke grausere Bur. Fiz hat er e weige dux e Zeisser [Splitter] gfange wie me in Wald gsey hand, iez het er e münedich grause blodr nu de hand no stoht er ebbe so ummi, er müeß er in 'n Mueg gstanne sey, er hat in [illegible] e Düst gen, er hat er gläubt er hat in nu d' Findle no verklagt hat, er bei [illegible] i hab nü beid wore.

Wie d' Becki aber üssi goht in d' Kuar, er kümt d' Herbene nüi un seit iez müeß i wogee e hell Schaggle hau; daß isch e Mool e e Arbetsgsey bi dr Müedle, sche seit 'n ...

z'schaffa gnueg ghä; i hau ällaweil gfürcht mir müaß no d'Dokter hola. Na hät aber der [illegible]

[illegible]

rüeft der Stoffeli. Dabewohl
wär i o gnueg! Mi Lebtig
will i's nümme thue, aß i
so gfrogat un gschosse ze
e Hauzich lauad, un zue
Leich bint. Wann dene ell
kume wärscht, no wär i no
gnuega. I will do dä
halbe Schoppe zahle, aber sei no
koan Mensch e starbeste
Marthe. Do goht aber de där
uf un der Moade kunt mit
seine Geige, un d'Geige mit e
Trump, un seit d'Hebamm,
un wann d'e ne Moa zählet
no schwig i itt. Der Steoi
ist gar zu lustig, de dani
un d'andri Lüt mueste no
mit zu luchet sei.
Mensch mit Maidel, wann
alli Lüt luege, mit i dür
i luege z'vierscht.
h'h'h'h'h'h!
Dorum seit me in der gantze
Gegnd:
„Der Stoffeli lacht z'vierscht"

fg

Michael Hirsch
Schullehrer
in Mühringen

Ueber die schwäbische Mundart in dem Marktflecken Mühringen im Oberamt Horb

I

Von den Buchstaben

A

1 lautet in den meisten Wörtern wie im Hochd.; als: Bach(?) Dach Salz Kasten(?) Hefte(?) Nagel Hagel als(?) hält schlagen zahlen(?) sagen. etc.

2. fällt aus in darum in der Bedeutung von deßwegen, im Anfange des Satzes, wenn im nachfolgenden die Erklärung folgt z. B.: drum hin i so i's [illegible] in 's draune(?) bodda(?), weil i's in [illegible] gern will.; in darunter u. darüber z. B. "dann isch [illegible] do isch bei [illegible] allsamma drunder un drüber gangen."; im Acc. des: 's Haus isch [illegible] abbrannt, 's hott a [illegible] anbrannt.

3. lautet wie o auch oo auch oa in: da, Aal(?), nach(?), Magen, Gabeln(?), haben(?), Schlaf, Graf(?), Sucher(?), Blase, Blatter, Haar, mahlen, Zangen(?), Borsch(?), wagen, ja, klar, Nadel, Rath, Rasen, darf(?), Mal, fragen, Sache(?), Schlangen, Mahlzeit, auch(?), Sach(?), hat, Schlaf(?), des [illegible]: Aas, darum in allen andern Bedeutungen als deswegen u. s. w. etc.

4. lautet wie ä in Besen, im Zeitworte nicht, in allen z. all, in Nebel. nächt = gestern Abend z.

z. B. Mei Bub hot nächt Kinder, sie sand ällsamm dahoam und sand älli wohlhäbisch

5. lautet wie oa in haben lassen. Diese Laugen: jedoch nicht wie das oa in Gnad, Laub etc. sondern wie das in: Mann, oder dessen Nasen=klang å, oder dessen Nachklang. z. B. "I han Geld gnua". Warum hot er's it bleiben lan!

6 ü laut wie ui in fühn, mühsam: "Hoscht dau schon gheit gsät Mier gerraunt hot, no will i wieder fuir. Wenn a mann müaßt mer mui mähen

7. ui lautet wie oj in Mojja = Maienbaum

8. ou lautet wie ü in rauh, und braun z. B. Gang üffi gi Ohldorf und hör in Natter: wenn er nit will üf d' Sulzer Märkt, no kan er üffi kumm vor, de Dattefuir Märg, i will zwischen Bart un Zehna dööt üf 'n warten

9. oü lautet wie aü in Bäuen, wo aber noch ein b eingeschaltet wird, z. B. "d' Bauben koschdn viel bis si gräa san. Frauen in säugen

10. eu lautet wie äj in Braumeister: Sys. Bräjmäaster

B

1. lautet in der Regel w. i. Hd.

2. wird nachgelassen in haben (gaben) / diese Lang: in gaul

= gell in bur = buba

3. lautet wie ~~[illegible]~~ nach einem langen Vokal, in Grube Stube Laube Gabel graben haben etc

4. wird eingeschaltet in Laube = dau. u. [illegible] = [illegible]

C u. Ch

1. lauten ~~[illegible]~~ wie im Hd. in Capital, Capital Capul Cichori, Christ, Chor, Chr[illegible] Chausse Chokolade Chaise, Loch, Bach, Reich, weich, Rauch u. s. w.

2. ch vertritt die Stelle des g in Werdich, Pfennig etc ferdich Essich u. s. w.

3. ch wird nachgelassen in durch, gleich, noch –
„Dur d Mill dur het ä geschosse",
„Mill un mil: müssed gleich kumme!"

D

1. lautet in der Regel w. im Hd. all [illegible] Leute Brüder finde Hölz Geld Land etc

2. fällt oft weg in den Geschlechtswörtern der, die, den, dem zum d. nach mit „Mit'm Hut i de Hand" etc

„Mit ë Küë kan mer nu z'Agger fahre
„Mit ë Nochbers Maid han i nu dänzt.
„Mit ë grouße Herre isch itt gut Kirsche ässe„

3. vertritt in den meisten Wörtern die Stelle des i.

E.

1. lautet in den meisten Wörtern ä. i Hed. etc.
Ähle, Äländ, Ängel, fäst, Fäld, Kärl, Bängel

2. fällt aus in den meisten Wörtern, die auf e endigen, in den Vorsylben ge-, be-, als: Leb, Lod, Graub, Nas, Dös, Aum, Höll, Gwicht, Gfärd, bschnitte

3. lautet wie ää in Weg Weg stehlen
in dem jüdischen Der

4 lautet wie ei oder ai in
Ehe Mehr Zehen wehe - wehen Schehe

5 lautet wie ä in Mehr all Mehrbau.
„Sä bedet uns Mehr = sie bedet es zu unterschieden von Sä bedet es = sie beden

6. er lautet wie ai in Scheer, Ehre, Wer, Werle

7. ei lautet wie e in dem unbestimmten Artikel
ein einer" A Mann un ä Weib

8. ei lautet wie ö in eilf
"Loosed was i euch will säge, d'Glock
hät ölfi gschlage"

9. ei lautet wie öü in Leib, Lei, Leid,
Meister, [illegible], Rain, Geist, Gemeinde, Gemeine
gemein, Geisel, Geheimniß, Teil, Weizen,
Teich, heimlich auch zwei breit heilig heil
allein heiß gleich heim weich

10 ei wie oj in Leier.

11 ei wie a in der Nachsylbe heit, wo denn
das a wegfällt Bäubla, Bäuchla in welchem
Worte das ch lautet wie in Buch; in Krankheit
sprich Krankät; in Mahlzeit lautet das ei mehr
auch wie i sprich Mohlzät oder Mohlzit

12. ei wie ü oder auch wie iu in drei, ü
wie in ir in Weide [illegible]

13 ei wie aine "Heint ich (iu) gscheidt!"

14 eü wie ü in Feuer spr. Füür

F.

1. wie im hd.

G.

1. lautet in der Regel w. i. hd. in
Geld, Grub, Egge, Pflug, Weg, Stege

2. lautet am Ende vieler Wörter die auf ich u. ig endg. wie das ~~hoch~~ hochd. ch in Bäuche als: Essich, fertich, Sündich, Werdich, gläubich

3. g wird abgeworfen in sagn Leihs Laujäg.

4. gg für ck in Röckn Stecken stecken becken bückn, böckn, überhaupt, wenn im Hochd. ein e folgt, wenn dann in der Mundart auch kein e folgt.

5. g für ch in gnädich = hertig

H.

1. lautet im Anfang der Sylbe wie i Hd., wenn es gesprochen wird.
2. wird weggelassen in Schuhe, Kühe, frühe, Rühe, Mühe, Brühe, zehe, u. s. w. W. auch in Höher. "Weil Hunger, weil Schnee"

3. verwandelt sich in b in gräbich = ruhig u. in g in gnädich = hertig

I. der Vocal.

1. lautet wie i Hd in: Sigel, Sin, Simmen Schild, Schiess Hirn Hirt Gilts u. s. w.

2. abgeworfen in Mürdum

3. wird angehängt in: hintroi, hinei vdl. uffi, affi, nini, noi u. in der

Grundzahl: vieri, fümfi auch fünfi, sechsi, siebeni
achti, neuni, zehni elfi zwölfi u.s.w.; von
zwanzig, dreißig u.s.w. heißt es zwanzge

4. Ein ganz kurzes i wird eingeschaltet in:
"Gute Morrige", wo das e wie ee lautet.

hē
5 lautet ii in: Hin, hinnehmen, hinwärts
Linsen, finster, frisch: ~~frii~~, Krüse

6. i u. ü lauten ie in Hirsch Birn
fischen Zwirl schief schieben Wirbe

7. ü lautet ai in Feuer man spricht babbeiere
I. der Consonant

1. lautet wie im Hd. Jäger Jude, Janner u.s.w.

K

1. lautet wie i Hd in Korb Kalb Kuß überhaupt
am Anfange des Worts; am Ende in Kranck
lies kraank u. in der Mitte in Kranckheit

2. lautet wie g in Haken, lies Hoge

3 wird ausgelassen in: Märdich = Marktag.

4. kk oder ck lautet wie gg. siehe G.

L.

1. lautet w. i. Hd. als: Land Lieder Lunge Feld fall Geld Kälte ꝛc.

2. wird ausgelassen in, sollen, wollen. Viele Cinzige " pfeld, wann i wadd; in Mägdlein

3 el wird ich in. Kümel

M.

1 lautet wie im Hd. als: Mann, Mütz, Mäuse Rahm lahm Kummer ꝛc.

N.

1. lautet w. i. Hd in: Nagel Nörbert Sonne Rinne Schand Pfund, Franz ganz Front

2. wird nicht gehört in der Mitte u. am Ende des Wortes in Land, Sand, Mund Wanst Grund Zinn dünst Pfund. Kann Gehen donnerwetter, dauern liehe Sohn Nacken Nachen u. v. a. m.

3. wird weggeworfen in den Nachsylben inne lein, en u. im Art. den

4. lautet wie un in dem Fürwort denn

5 lautet wie ue in Zunft Vernunft, fünf

O.

1. lautet w. i Hd in Obst Köhln, Sohle. Sohle Lohne Lohn, wohnen schonen

2. lautet īn in: Gang virri = Gehe hervor!

3. lautet wie ou in: floch, tod, Zod, Ohr, brod, donner, ~~dumpf~~ + voll, groß, schon

4. vertritt die Stelle des e oder tritt vor e (siehe A 3.

5. wird ü in: Sonn, kommen, von

6. ö lautet wie ei in: flöhe, höhe, nöthig

P u. ph.

1. lautet wie b u. bb. in: Peter, Suppel, Papp, Zwangster, Zoppe u. so in allen Wörtern

Q

1. lautet wie im Hd. in: Quaste, Quelle, Quirl. Quartal, Quadrat usw.

2. wie k. in: Quittenbaum schwer gerade steht u. Zittelbaum der alle Jahr treibt.

R.

1. lautet in der Regel w. i. Hd. in: rund, Rauch, Ross, Rosen, Mann, Ehre, Hirt, Wirth, führe.

2. wird nicht gehört in: wartz, Gartz, dürft, Würst, Garten u. s. w.

3. wird weggeworfen in: nur

S

1. lautet in der Regel w. i. Hd.: Salbe wasser uns Nase u.s.w.
2. wird ausgelassen in zusammen. auch letzt. Siehe Conj.
3. st u. sp lauten w. scht u. schp. vgl. Schtein Schtuhl Mischt. Durscht. Schprauch Schpeichel bischt Chrischt bescht

T u. dt. u. th.

1. lautet wie d. verschl. dd.: Deller Kedde Ladde Berg Rudde Müdde Ludder Rod mir dich- nöthig
2. wird ausgelassen in ferig = fertig. u. isch = ist

U.

1. lautet w. i. Hd. in Ufer, um und Uhr, Uhr. Mund Wurm Blume Luft unter, u,
2. Wird ausgelassen in zu u. in den Wörtern mit dieser Vors. wenn auch zu den Ton hat.
3. lautet wie ūr in Schul, Ruß, Buch, Fuß, Bauch. Tuch such Schuh Fluch u. s. w.
4. lautet wie ōu oder ōuu in allen Wörtern mit der Vorsylbe un, ferner in unser Kunst Gunst dunst Brunst

5. ü lautet wie im Hd.: Kübel Kübel

6 üh lautet wie üü in Häusern

V. W. X. Z.

1. w. i. Hd.

II

Von den Wörtern.

Das Hauptwort.

Formen der Einheit u. Bildung der Mehrh.

1. Die Mehrh. unterscheidet sich von der Einheit blos durch den Art.

ie Schlüssl	d' Schlüssl
de Engl	d' Engl
de Bengl	d' Bengl
de Fründ	d' Fründ
de Schuh	d' Schuh
de Besse	d' Besse
de Berg	d' Berg
de Welle	d' Welle
de Hüür	d' Hüür

2. Die Mehrheit bekommt dz Umlaut

d' Muus	d' Müüs	
d' Guus	d' Güüs	= Gans Gänse
de Fuus	d' Füüs	= Fuss Füsse
de Fluu	d' Flüü	= Floh Flöhe
de Struuss	d' Strüüss	
d' Huut	d' Hüüt	= Haut Häute
d' Akscht	d' Äkscht	= Axt Äxte
de Drooht	d' Drööht	= Draht Drähte
de Dunscht	d' Dünscht	= Dunst Dünste

3. Die versch. Endungen en u. ern der Ez. u. Mzt lauten blos e u. die Mzt. hat bald den Umlaut, bald nicht.

dr Schadde	d Schäddä
dr Schlitte	d Schlittä
dr Mage	d Mägä
dr Drage	d Drägä
s Zeiche	d Zeiche
s Büebli	d Büebli
s Hüetli	d Hüetli

4. Die Mzt bekommt w. i. Hd. er, wo aber das r kaum gehört wird. Bei Einigen hat die Mehrheit den Umlaut, bei andern nicht.

s Lied	d Lieder
s Bad	d Bäder
s Huus	d Hüüser
s Land	d Länder
s Band	d Bänder
s Rind	d Rinder
s Muul	d Müüler
s Rad	d Räder
s Buech	d Büecher
dr Rand	d Ränder
s Feld	d Felder
~~d [illegible]~~	

5. Für das Hd en der Mzt wird blos e gesetzt.

d Frau	d Fraue	
d Geiss	d Geisse	= die Geiß = die Geißen
d Sach	d Sache	
s Aug	d Auge	
s Ohr	d Ohre	= Ohr Ohren
dr Hirt	d Hirte	
dr Graf	d Grafe	
dr Fürst	d Fürste	= Fürst Fürsten

6. Das e der hochd. Endung der Einheit fällt in der Ehl. weg, u. die hd. Endung en der Mehrh. lautet blos n

der Bärg — d' Bärgä
der Hobe — d' Hobä
der Gschülf — d' Gschülfä
der Groubb — d' Groubbä = Rabe
der Zaug — d' Zaugä
der Jud — d' Judä
der Preuß — d' Preußä
d' Moug — d' Mougä = Magd
d' Daub — d' Daubä = Taube
d' Kisch — d' Kischä = Kirsche
d' Kirch — d' Kirchä
d' Biren — d' Birenä

7. Die Endungen el u. er der Ehl. welche im Hd. in der Mehrh. n haben, verlieren blos die Buchstaben der Einheitsendung. die Ausnahmen von dieser Regel, kommen in die Decl. 1. wie Schäubl, Schäubl Grobe 2r.

d' Anschl — d' Anschlä = Achsel
d' Bibl — d' Biblä
d' Deichsl — d' Deichslä = Deichsel
d' Schüssl — d' Schüsslä
d' Schaufl — d' Schauflä
d' Oder, — d' Odrä
d' Kammer — d' Kammrä
d' Mauer — d' Mauerä

8. Die Mehrheit durch Zusammensetzung mit Weib u. Frau.
Königsfrauen
Müllersweiber
Schneidersfrauen

---

9. Die 4 Fälle des Hauptwortes mit dem unbestimmten u. bestimmten Artikel laut

ein	der Mann	eine	die Frau	ein	das Kind
eines	des Mannes	einer	der Frau	eines	des Kindes
einem	dem Manne	einer	der Frau	einem	dem Kinde
einen	den Mann	eine	die Frau	ein	das Kind

die Männer	die Frauen	die Kinder
der Männer	der Frauen	der Kinder
den Männern	den Frauen	den Kindern
die Männer	die Frauen	die Kinder

---

10. Deklination der 4 Fälle mit dem Eigenschaftswort u. dem best. Art.

der gute Mann	die gute Frau	das gute Kind
des guten Mannes	der guten Frau	des guten Kindes
dem guten Manne	der guten Frau	dem guten Kinde
den guten Mann	die gute Frau	das gute Kind

die guten Männer, Frauen, Kinder
der guten Männer, Frauen, Kinder
den guten Männern, Frauen, Kindern
die guten Männer, Frauen, Kinder

11. Die [illegible] Endung [illegible] mittelst welcher das [illegible] [illegible] mit dem Mund gebildet wird, lautet blos
i oder [illegible].
[illegible]

12. Die [illegible] der [illegible] [illegible] Eigennamen ist gleich der der Gattungsnamen. II 9.

13. Die [illegible] des [illegible] geschieht nicht mit der Nachsylbe [illegible], sondern [illegible] mit der Nachs. [illegible] welche [illegible] lautet u. ist dann das [illegible] [illegible] Geschlecht
[illegible]

14. Steigerung des Eigenschaftswortes. Bei Vergleichung von 4. Stufe wird der 3ten Stufe das [illegible] [illegible] noch vorgesetzt welches aber [illegible] [illegible] gebraucht wird. Wir setzen zur Ersparung des Raumes nur 3. Stufe.

1 genau warm schön blos
2 genauer wärmer schöner blosser
3 am genauesten am wärmsten am schönsten am blosesten

1 klein breit grau faul
2 kleiner breiter grauer fauler
3 am kleinsten am breitesten am grausten am faulsten

schwarz viel
schwärzer mehr
am schwärzesten am meisten

15. Decl. der pers. Fürwort

1	Ji	duü	Eär	sie	es
2	mii	dii	sii	ihr	sii
3	mir	dir	ihm	ihr	ihm
4	mii	dii	ihn	sie	es

1	mir	ihr	sie
2	üüser	eüwer	ihr
3	üüs	üüch	ihne
4	üüs	üüch	sie

16. Das zueignende Fürwort
mii dii sii ihr üüser eüwer ihre
Den Abstrakta wird blos 's vorgesetzt.
's Mii, 's Dii u. s. w.

17. Das anzeigende Fürwort
dääre die des
seller döt, selle döt, sell döt

18. Das beziehende Fürwort
weller, welle, well

---

19. Conjugation der Zeitwörter, u. nehmen wir hier blos die Gegenwart, die Befehlsform u. die unbestimmte Form.

	seyn	haben	werden	sollen
Präs.	i bii	haũ	wür	sodd
	duã bischd	hoschd	würschd	soddschd
	er isch	hod	würd	sodd
	mir send	hend	wend	soddid
	ir send	hend	wend	soddet
	sie send	hend	wend	soddet
Imper.	sey	haũ	würr	—
	send	hend	werend	
Infi:	gsey	ghedd	woren	gsodd

	wollen	mögen	dürfen	müssen
Präs.	will	maa	derf	muß
	widd	maaschd	derfschd	müeschd
	will	mag	derf	muß
	wend	mögid	derffet	müßed
	wend	mayed	derffet	müßed
	wend	mayed	derffet	müßed
			—	—
Imp.	will	maa		
	wend	mayed		
Infi.	wolla	maya / gmayed	derffa	müßa / gmüeßt.

	können	lassen	gehen	geben	sagen
Präs.	kan	loß	gang	gi	sai
	kanschd	loschd	gohschd	gaischd	saischd
	kan	loht	gohd	gaid	said
	kenned	lond	ganged	gend	säged
	d.	lond	ganged	gend	saged
		lond	ganged	gend	saged
Imp.		loß	gang	gi	sag
		lond	ganged	gend	säged
Infi.	kennd	lau	gau / ganga	gäa	saga gsaid

loben	sagen	essen	sitzen	schlafen
lob	sag	iss	sitz	schlauf
lobsch	seitsch	issisch	sitzisch	schlofsch
lobed	seit	isst	sitzt	schloft
lobed	sagäd	essed	sitzed	schlofet
lobed	d.	d	d	d
lobed	d.	d		
lob	sag	iss	sitz	schlauf
lobed	seid	essed	sitzed	schlofet
lobe	sage	esse	sitze	schlofe
globed	gseid	gesse	gsesse	gschlofe

schlagen	wissen
schlag	weiss
schlagsch	weisch
schlagt	weisst
schlagäd	wüssed
d	d
d	d
schlag	
schlaged	
schlage	wisse
gschlage	gwüsst

Das Zahlwort.

20\. a Grundzahl. Eis, zwei, drü, vieri, füfi, sächsi, sibni, ächti, nüni, zehni, elfi, zwanzgi, hundert, tausig

b Ordnungszahl: der erscht, zweit, dritt, viert, füft ...